Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich: 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des Deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 60 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernsatz entsprechender Aufschlag.

Herausgeber:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

№ 176. Montag, den 2. August, abends. **1897.**

Amtlicher Teil.

Dresden, 2. August. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, und die Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, sind gestern abend 7 Uhr 20 Min. nach Scheveningen gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Prokurist Ernst Fey zu Dresden den ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Kronenorden IV. Klasse annehme und trage.

Bekanntmachung.

Die Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft in Liquidation hat anher angezeigt, daß ihre sämmtlichen Verpflichtungen im Königreiche Sachsen erledigt, insbesondere alle hierlands geschlossenen Versicherungsverträge gelöst und Entschädigungsansprüche der Versicherten irgend welcher Art nicht mehr zu begleichen seien.

Gemäß § 22 Abs. 5 der Ausführungs-Verordnung zum Gesetze über das Mobiliar- und Privatfeuerversicherungswesen vom 20. November 1876, wird dies hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige mit der Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft geschlossene und noch nicht gelöste Versicherungsverträge, sowie etwaige Entschädigungsansprüche binnen einer Frist von sechs Wochen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich anzumelden.

Wer diese Anmeldung versäumt, geht des Rechtes verlustig, zu verlangen, daß sein Anspruch gegen die Versicherungsanstalt im Verwaltungswege berücksichtigt werde.

Dresden, den 2. Juli 1897.

Königliche Brandversicherungs-Kammer.

6222 **Dr. Haberkorn.** Leonhardi.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Verwaltung der Staatseisenbahnen sind ernannt worden: Dosse und Kretzsch, zeither Hilfsweichenwärter, als Weichenwärter II. Kl. in Leipzig Ue.-B.; Krönert und Zapf, zeither Wagenr.-Vormänner, Neupert, zeither Hilfsweichenwärter, und Müller, zeither Bodenarbeiter, als Weichenwärter II. Kl. in Leipzig II, Franzensbad, Klingenthal und Cranzahl; Schiffner, zeither Expeditions-Hilfsarbeiter, Herrmann, zeither Stationsgehilfe, Zergiebel, zeither Güterschreiber, und Theumer, zeither Bodenarb.-Vormann, als Packer in Tannbdorf, Zwota, Arnsdorf und Cranzahl; Hölzel und Müller, zeither Bodenarbeiter, als Packer in Ebersbach und Plauen ob. Bhf.; die nachgenannten verpfl. Arbeiter als Bahnwärter: Bäßler und Bohne für Posten Reitzenhain-Flöha 6 und 12, Börner und Porzig für Posten Dresden-Werdau 8/9 und 39c*II, Joh. Karl Wilh. Bräunig, Karl Wilh. Bräunig und Vogt für Posten Leipzig-Dresden 33/34, 6 und 26/27, Eichhorn, Garten und Glaser für Posten Görlitz-Dresden 46, 8/9 und 41, Fickel (Militäranwärter) und Meinel für Posten Leipzig-Hof 51a*II und 50a*II, Fleischer für Posten Schönberg-Geyer 1, Grafe für Posten Bobenbach-Dresden 13a*II, Krauß für Posten Kirchisch-Chemnitz 31, Paul für Posten Plauen-Eger 29a* und Zimmermann für Posten Glauchau-Wurzen 18; Dathe, Flor, Löbig, Pfeiffer und Schaarschmidt, zeither Bauarbeiter, als Bahnwärter für die Linie Cranzahl-Oberwiesenthal; Höger und Zimmer, zeither Hilfswächter, und Michel, zeither Wagenrücker, als Wächter in Bienenmühle, Niederseidlitz und Bautzen.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: die Kirchschulstelle in Ortmannsdorf. Kollator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1020 M. 12 Pf. vom Schuldienst, 477 M. 35 Pf. vom Kirchendienst und freie Wohnung. Gesuche sind unter Beifügung sämtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 23. August bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Lotze in Zwickau einzurichten; — die neuerrichtete provisorische Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Chemnitz. Kollator: das apostolische Vikariat im Königreiche Sachsen. Der Gehalt beträgt 1350 M. (einschließlich 15 Proz. Wohnungsgeld). Bewerbungen sind bis zum 20. August an das apostolische Vikariat einzureichen.

Angestellt wurden im 2. Vierteljahre 1897 im Schulinspektions-Bezirke: I. Annaberg: 1) Hermann Otto Uhlig, bisher Hilfslehrer in Annaberg, als Kirchschullehrer in Gelenau; 2) Adolf Bruno Vogel, bisher Hilfslehrer in Arnsfeld, als ständiger Lehrer in Schlettau; 3) Paul Richard Heinze, bisher Hilfslehrer in Glauchau, als ständiger Lehrer in Bärenstein; 4) Oskar Richard Paul, bisher Hilfslehrer in St. Michaelis, als ständiger Lehrer in Ehrenfriedersdorf; 5) Hermann Richard Reinhäckel, bisher Hilfslehrer in Niederwiesenthal, als ständiger Lehrer in Buchholz; 6) Gustav Hermann Hübner, bisher Hilfslehrer in Kuppersdorf, als ständiger Lehrer in Herold; 7) Richard Willy Rebentisch, bisher Hilfslehrer in Leutzendorf, als ständiger Lehrer in Sehma; 8) Dr. Max Karl Friedrich Wünschmann, bisher Direktor der einfachen Bürgerschule in Annaberg, als Direktor der mittleren und höheren Bürgerschule daselbst; 9) Kurt Arno Roßer, bisher Hilfslehrer in Neustadt, als ständiger Lehrer in Buchholz; 10) Kurt Albert Schmidt, bisher Hilfslehrer in Halbach, als ständiger Lehrer in Buchholz; 11) Paul Louis Nestler, bisher Lehrer in Frohnau, als Lehrer in Annaberg; 12) Johannes Theodor Lehmann, bisher Lehrer in Copitz, als Turnlehrer in Annaberg; 13) Friedrich Eduard Weidauer, bisher Hilfslehrer in Annaberg, als ständiger Lehrer daselbst; 14) Dr. Gustav Richard Pierstig, bisher Direktor in Großzschocher, als Direktor der einfachen Bürgerschule in Annaberg; 15) Albin Paul Pfitzner, bisher Lehrer in Zschorlau, als ständiger Lehrer in Scheibenberg. II. Auerbach: 16) Max Leutert, bisher Zeichenlehrer in Auerbach, als Fachlehrer daselbst; 17) cand. paed. Robert Eduard Fischer, bisher Schulvikar in Auerbach, als 1. Lehrer und Stellvertreter des Direktors daselbst; 18) Paul Reinhold, bisher Hilfslehrer in Wildbach, als Lehrer in Falkenstein; 19) Oswald Reinhard Seidel, bisher Hilfslehrer in Schönheide, als ständiger Lehrer in Auerbach; 20) Paul Ewald Müller, bisher Hilfslehrer in Rittersgrün, als ständiger Lehrer in Ellefeld; 21) Walter Erwin Schädlich, bisher Lehrer in Untersachsenberg, als Lehrer in Auerbach; 22) Otto Wilhelm Thomas, bisher Lehrer in Grün, als Lehrer in Auerbach; 23) Kurt Robert Lämmel, bisher Hilfslehrer in Bosna, als ständiger Lehrer in Untersachsenberg; 24) Otto Friedrich Liesche, bisher Lehrer in Döbeln, als Lehrer in Rodewisch. III. Bautzen: 25) Friedrich August Vogt, bisher Lehrer in Naundorf, als Lehrer an den evangelischen Bürgerschulen in Bautzen; 26) Reinhold Weinert, bisher Hilfslehrer in Schland a. d. Spree, als ständiger Lehrer in Naundorf; 27) Johann Sperling, bisher Hilfslehrer in Kotitz, als ständiger Lehrer in Königswartha; 28) Robert Max Damm, bisher Hilfslehrer in Pohla, als ständiger Lehrer daselbst; 29) Ernst Lodny, bisher Lehrer in Cunewitz, als Lehrer in Radel; 30) Georg Michael Smie, bisher Schulvikar in Sdier, als ständiger Lehrer daselbst. IV. Borna: 31) Friedrich Wilhelm Schlag, bisher Hilfslehrer in Lausigk, als ständiger Lehrer daselbst; 32) Friedrich Robert Weber, bisher Hilfslehrer in Dorf Kieritzsch, als ständiger Lehrer in Pegau; 33) Gustav Otto Trommer, bisher Lehrer in Kohren, als Filialkirchschullehrer in Espenhain; 34) August Paul Seidel, bisher Lehrer in Gettengrün, als Lehrer in Kohren. V. Chemnitz I: 35) Bruno Reinhold Kirsten, bisher Hilfslehrer in Sagen, als ständiger Lehrer in Dittersdorf; 36) Leo Richard Portner, bisher Filialkirchschullehrer in Kirchbach, als Kirchschullehrer in Dorfchellenberg; 37) Karl Ernst Müller, bisher Lehrer in Krumhermersdorf, als Lehrer in Eppendorf; 38) Richard Paul Götze, bisher Hilfslehrer in Heinrichsort, als ständiger Lehrer in Eppendorf; 39) Hugo Ernst Hirte, bisher Hilfslehrer in Goldbach, als ständiger Lehrer in Eppendorf; 40) Heinrich Georg Vogel, bisher Lehrer in Frankenhausen, als Filialkirchschullehrer in Kirchbach; 41) Richard Paul Müller, Schulvikar in Stollberg, als ständiger Lehrer in Leubsdorf; 42) Friedrich August Bergmann, bisher Schuldirektor in Ellberberg, als Schuldirektor in Schönau; 43) Klemens Hugo Gabriel, 44) Emil Linus Spielhaus, 45) Alfred Bernhard Petzold, 46) Paul Georg Mönch, 47) Edmund Robert Max Fickel, 48) Albert Georg Stolz, 49) Aaron Bruno Richter, 50) Heinrich Georg Füge, 51) Friedrich Adolf Siegel, 52) Gotthelf Otto Günther, bisher Hilfslehrer in Chemnitz, als ständiger Lehrer daselbst; 53) Johann Georg Hansch, bisher Schulvikar in Krumhermersdorf, als ständiger Lehrer daselbst. VI. Chemnitz II: 54) Rudolf Richard Schmieder, bisher Hilfslehrer in Langenberg, als ständiger Lehrer in Brünlos; 55) Franz Emil Jacob, bisher Schulvikar in Markersdorf, als ständiger Lehrer daselbst; 56) Karl Otto Arno Langer, bisher Hilfslehrer in Gablenz, als ständiger Lehrer daselbst; 57) Johannes Alban Reich, bisher Lehrer in Gornsdorf, als Lehrer in Gablenz; 58) Johannes Paul Illing, bisher Lehrer in Limbach, als Lehrer in Kappel; 59) Moritz Louis Hennig, bisher Hilfslehrer in Hainichen, als ständiger Lehrer in Zurich; 60) Otto Max Mehnert, bisher Hilfslehrer in Leng, als ständiger Lehrer in Euba; 61) Paul Bernhard Kunze, bisher Hilfslehrer in Reichenau, als ständiger Lehrer in Zwönitz; 62) Robert Louis Wüstner, bisher Hilfslehrer in Taucha, als ständiger Lehrer in Burkhardtsdorf; 63) Kurt Nobis, bisher Hilfslehrer in Wüstenbrand, als ständiger Lehrer in Niederdorf; 64) Eugen Richard Einhorn, bisher Lehrer in Meinersdorf, als Lehrer in Gornsdorf; 65) Ludwig Otto Gäbler, bisher Hilfslehrer in Hartha, als ständiger Lehrer in Lugau; 66) Gerhard Martin Böhme, bisher Schulvikar in Oberwiesenthal, als ständiger Lehrer in Wittgensdorf; 67) Hermann Oswald Kretzschmar, bisher Hilfslehrer in Grüna, als ständiger Lehrer in Hartha; 68) Adolf Max Kießlig, bisher Hilfslehrer in Oberhermsdorf, als ständiger Lehrer in Klaffenbach; 69) Moritz Hermann Götze, bisher Hilfslehrer in Dürrhennersdorf, als ständiger Lehrer in Limbach; 70) Paul Georg Dögel, bisher Hilfslehrer in Kleinwaltersdorf, als ständiger Lehrer in Limbach; 71) Georg Alfred Heun, bisher Hilfslehrer in Rottluff, als ständiger Lehrer in Limbach; 72) Paul Alwin Polster, bisher Hilfslehrer in Müllen St. Micheln, als ständiger Lehrer in Limbach; 73) Martha Klara Kaminsky, bisher Hilfslehrerin in Limbach, als ständige Lehrerin daselbst; 74) Friedrich Arno Müller, bisher Hilfslehrer in Oberrabenstein, als ständiger Lehrer in Ortmnitz; 75) Franz Albert Heyne, bisher Hilfslehrer in Dittersdorf, als ständiger Lehrer in Gornsdorf. VII. Dippoldiswalde: 76) Clemens Paul Nitzsche, bisher Lehrer in Lauenstein, als Kantor und 1. Lehrer daselbst; 77) Robert Alfred Hönicke, bisher Hilfslehrer in Bischheim, als ständiger Lehrer in Bärenstein; 78) Arno Oswald Müller, bisher Hilfslehrer in Obergräfenhain, als ständiger Lehrer in Hausdorf; 79) Robert Paul Kabner, bisher Lehrer in Ober-Reichstädt, als Kirchschullehrer in Schmiedeberg; 80) Friedrich Otto Menzel, bisher Hilfslehrer in Geising, als ständiger Lehrer daselbst; 81) Alfred Louis Otto, bisher Hilfslehrer in Cämmerswalde, als ständiger Lehrer in Oberreichstädt; 82) Johannes Otto Schulze, bisher Lehrer in Tronzig, als ständiger Lehrer in Lauenstein. VIII. Döbeln: 83) Emil Reinhold Syhre, bisher Hilfslehrer in Wickershain, als ständiger Lehrer in Technitz; 84) Dr. Karl Maximilian Mehner, bisher Schuldirektor in Johanngeorgenstadt, als 2. Schuldirektor in Döbeln; 85) Karl Rudolf Alfred Hornig, bisher Schulamtskandidat in Dresden, als ständiger Lehrer in Döbeln; 86) Otto Friedrich Hermann Liesche, bisher Hilfslehrer in Döbeln, als ständiger Lehrer daselbst; 87) Friedrich Max Grieseler, bisher Hilfslehrer in Crumbach, als ständiger Lehrer in Schmaldach; 88) Friedrich Alfred Wermann, bisher Hilfslehrer in Kriebethal, als ständiger Lehrer in Hartha; 89) Hugo Paul Uhlmann, bisher Hilfslehrer in Wendishain, als ständiger Lehrer in Wellbach; 90) Wilhelm Robert Richard Maschke, bisher Hilfslehrer in Mockrip, als ständiger Lehrer in Roschkowitz; 91) Heinrich Adolf Mühler, bisher Hilfslehrer in Großbauchlitz, als ständiger Lehrer daselbst; 92) Karl Eduard Bernhard Berger, bisher Organist und Lehrer in Roßwein, als Kantor und Lehrer daselbst; 93) Friedrich Maximilian Julius, bisher Lehrer in Roßwein, als Organist und Lehrer daselbst; 94) Ernst Hermann Zöllner, bisher Hilfslehrer in Döbeln, als ständiger Lehrer daselbst; 95) Arno Thurjo August Stephan, bisher Lehrer in Zennewitz b. Leisnig, als Lehrer in Niederstriegis; 96) Paul Franz Fischer, bisher Hilfslehrer in Grüna, als Lehrer in Roßwein. IX. Dresden I: 97) Karoline Sophie Hupfer, bisher Hilfslehrerin an der 7. Bezirksschule, als ständige Lehrerin daselbst; 98) Frieda Marie Seidel, bisher Hilfslehrerin an der 11. Bezirksschule, als ständige Lehrerin daselbst; 99) Isolde Marie Louise Wagner, bisher Hilfslehrerin an der 15. Bezirksschule, als ständige Lehrerin daselbst; 100) Anna Elisabeth Leuschner, bisher Hilfslehrerin an der 25. Bezirksschule, als ständige Lehrerin daselbst; 101) Marie Anna Louise Ay, bisher Hilfslehrerin an der 14. Bezirksschule, als ständige Lehrerin daselbst; 102) Karl Otto Nake, bisher Hilfslehrer an der 20. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 103) Ferdinand Clemens Pilz, bisher Hilfslehrer an der IX. Bürgerschule, als ständiger Lehrer daselbst; 104) Wilhelm Reinhold Lohse, bisher Hilfslehrer an der 8. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 105) Johann Theodor Oskar Gommlich, bisher Hilfslehrer an der 22. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 106) Cletus Clemens Preißler, bisher Hilfslehrer an der IV. Bürgerschule, als ständiger Lehrer daselbst; 107) Gustav Adolf Eckardt, bisher Hilfslehrer an der 19. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 108) Johannes Glaß, bisher Hilfslehrer an der 21. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 109) Karl Hermann Munkelt, bisher Hilfslehrer an der 17. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 110) Paul Reinhold Brand, bisher Hilfslehrer an der 3. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 111) Max Louis Fischer, bisher Hilfslehrer an der 24. bez. 25. Bezirksschule, als ständiger Lehrer an der 25. Bezirksschule; 112) Bruno Gelbrich, bisher Hilfslehrer an der 6. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 113) Ernst Schäfer, bisher Hilfslehrer an der VIII. Bürgerschule, als ständiger Lehrer daselbst; 114) Friedrich Hermann Brunsch, bisher Hilfslehrer an der 14. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 115) Karl Max Theodor Richter, bisher Hilfslehrer an der IX. Bürgerschule, als ständiger Lehrer daselbst; 116) Gustav Edmund Eduard Lehne, bisher Hilfslehrer an der 14. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 117) Karl Bruno Schindler, bisher Hilfslehrer an der 21. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 118) Arthur Richard Löffler, bisher Hilfslehrer an der 22. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 119) Friedrich Karl Hänel, bisher Hilfslehrer an der 20. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 120) Albin Richard Wagner, bisher Hilfslehrer an der 18. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 121) Georg Striegler, bisher Hilfslehrer an 1. katholischen Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst; 122) Karl Löbl, bisher Hilfslehrer an der 2. katholischen Bezirksschule, als ständiger Lehrer an der 4. katholischen Bezirksschule; 123) Magdalena Busch, bisher Hilfslehrerin an der 4. katholischen Bezirksschule, als ständige Lehrerin daselbst; 124) Theodor Oskar Weise, bisher Hilfslehrer an der 5. Bezirksschule, als ständiger Lehrer daselbst. X. Dresden II: 125) Johann Moritz Endler, bisher Kirchschullehrer in Ottendorf-Okrilla, als Schuldirektor daselbst; 126) Albert Georgi, bisher Lehrer in Ottendorf-Okrilla, als Kirchschullehrer daselbst; 127) Heinrich Arthur Kaule, bisher Hilfslehrer im Brockwitz, als ständiger Lehrer in Naußlitz; 128) Konrad Hiller, bisher Lehrer in Dorfhain, als Lehrer in Leubnitz; 129) Julius Richard Liebert, bisher Hilfslehrer in Plauen bei Dresden, als ständiger Lehrer daselbst; 130) Paul Richard Bernhardt, bisher Lehrer in Buchholz, als Lehrer in Radebeul; 131) Ernst Friedrich Bruno Weis, bisher Lehrer in Zschopau, als Lehrer in Radebeul; 132) Ernst Alwin Freudenberg, bisher Hilfslehrer in Radebeul, als ständiger Lehrer daselbst; 133) Ernst Otto Hilse, bisher Hilfslehrer in Frankenberg, als ständiger Lehrer in Cossebaude; 134) Oskar Bruno Richter, bisher Hilfslehrer in Radenau, als ständiger Lehrer in Lockwitz; 135) Karl Arnulf Rechner, bisher Hilfslehrer in Potschappel, als ständiger Lehrer daselbst; 136) Max Theodor Wegel, bisher Hilfslehrer in Freiberg-Zdorf, als ständiger Lehrer in Potschappel; 137) Friedrich Alwin Melzer, bisher Hilfslehrer in Weißbach, als ständiger Lehrer in Briesnitz; 138) Albert Rößler, bisher Hilfslehrer in Oberpesterwitz, als ständiger Lehrer in Döhlen; 139) Johanna Leonhardi, bisher Hilfslehrerin in Cotta, als ständige Lehrerin daselbst; 140) Karl August Hermann Lein, 141) Ernst Robert Gottlob Ebert, 142) Karl Rudel, bisher Hilfslehrer in Cotta, als ständige Lehrer daselbst; 143) Friedrich Woldemar Boden, bisher Hilfslehrer in Sebnitz, als ständiger Lehrer in Cotta; 144) Otto Foerlemann, bisher Lehrer in Penig, als Lehrer in Blasewitz; 145) Felix Arthur Dögel, bisher Hilfslehrer in Wegefarth, als ständiger Lehrer in Radeberg; 146) Johannes Maximilian Gansche, bisher Hilfslehrer in Lungwitz, als ständiger Lehrer in Radeberg; 147) Hermann Theodor Leuschner, bisher Hilfslehrer in Loschwitz, als ständiger Lehrer daselbst; 148) Georg Hermann Apitz, bisher Hilfslehrer in Schweinsthain, als ständiger Lehrer in Cunnersdorf; 149) Georg Arthur Arndt, bisher Hilfslehrer in Arnsdorf, als ständiger Lehrer daselbst; 150) Max Hugo Zimmer, bisher Hilfslehrer in Cunnersdorf, als ständiger Lehrer in Stetzsch; 151) Emil Alwin Louis Karl Rüth, bisher Hilfslehrer in Pirschen, als ständiger Lehrer daselbst; 152) Friedrich August Arno Johannes Röhrs, bisher Hilfslehrer in Schellenberg, als ständiger Lehrer in Pirschen; 153) Traugott Wilhelm Ahlert, bisher Hilfslehrer in Herold, als ständiger Lehrer in Pirschen; 154) Curt Albert Weber, bisher Hilfslehrer in Schöneck, als ständiger Lehrer in Pirschen; 155) Hans Richard Born, bisher Hilfslehrer in Lausnitz, als ständiger Lehrer in Pirschen; 156) Paul Woldemar Auerswald, bisher Lehrer in Markranstädt, als Lehrer in Trachenberge; 157) Katharina Johanna Elisabeth Bergelt, bisher Hilfslehrerin in Trachenberge, als ständige Lehrerin daselbst; 158) Richard Walter Rößler, bisher Hilfslehrer in Plauen, als ständiger Lehrer daselbst; 159) Gustav Emil Boden, bisher Hilfslehrer in Pulsnitz, als ständiger Lehrer in Ottendorf; 160) Johannes Paul David Kirschen, bisher Lehrer in Berggießhübel, als Lehrer in Kleindorfhain; 161) Karl Hans Scheffler, bisher Lehrer in Meißen, als Lehrer in Trachenberge; 162) Franz Eduard Prieber, bisher Lehrer in Cibersdorf, als Lehrer in Dobrig; 163) August Julius Wilhelm Hofmann, bisher Schulvikar in Pillnitz, als ständiger Lehrer in Serkowitz; Paul Theodor Wagner, bisher Hilfslehrer in Marbach, als ständiger Lehrer in Pillnitz. XI. Freiberg: 165) Franz Emil Vogel, bisher Schulvikar in Sohra, als ständiger Lehrer daselbst; 166) Ernst Mättigang, bisher Hilfslehrer in Seiffen, als ständiger Lehrer in Weißenborn; 167) August Georg Reh, 168) Arthur Böttger, bisher Hilfslehrer in Freiberg, als ständige Lehrer daselbst; 169) Paul Adolf Hermann Vater, bisher Schulvikar in Reitland, als ständiger Lehrer in Dörnthal. XII. Glauchau: 170) Georg Kurth, bisher Hilfslehrer in Schönau, als ständiger Lehrer in Oberlungwitz; 171) Franz Paul Pfau, bisher Hilfslehrer in Falken, als ständiger Lehrer in Langenchursdorf; 172) Karl Oskar Meier, bisher Hilfslehrer in Chemnitz, als ständiger Lehrer in Hohenstein; 173) Friedrich Paul Nuttloff, bisher Lehrer in Hohenstein, als Kirchschullehrer in Bernsdorf; 174) Adolf Paul Schaarschmidt, bisher Lehrer in St. Egidien, als Lehrer in Lichtenstein; 175) Hermann Emil Claus, bisher Hilfslehrer in Schönbrunn, als ständiger Lehrer in Ernstthal; 176) Johannes Paul Martin Solbrig, bisher Hilfslehrer in Pöhla, als ständiger Lehrer in Rothenbach; 177) Ernst Richard Barth, bisher Schulvikar in Gersdorf, als ständiger Lehrer daselbst; 178) Friedrich Max Görner, bisher Schulvikar in Hohenstein, als ständiger Lehrer

Kunst und Wissenschaft.

Geisterbeschwörung und Aberglauben bei Negervölkern.

Die Spiritistenzunft, die es in Europa so schwer hat, die Skeptiker von den Geheimnissen der vierten Dimension zu überzeugen, und die trotz allen Geisterklopfens und Tischrückens, trotz der Rasauer und anderer Spukaffairen immer nur erst kleine Kreise von Gläubigen zu den Ihren zählt, wird mit einem Gefühl von Neid vernehmen, daß es im dunklen Weltteil die schwarzen Brüder mit der Geisterzwiesprache schon viel weiter gebracht haben, daß in einem großen Negerreich die Verbindung mit den abgeschiedenen Geistern seit Jahren bereits vollständig organisiert und ein Glaubensartikel des Volkes geworden ist. Diese interessante Thatsache berichtet der französische Afrikareisende Foà, der Afrika im Auftrage der französischen Regierung vom Kap bis zum Kpassasee, also von Süden nach Norden durchquert hat, in einem Werke über seine Reise (A travers l'Afrique centrale; Paris, Librairie Plon) von den Bewohnern des nördlich vom Zambese liegenden Negerreichs Makanga, den Aschekundas.

Die Aschekundas stehen auf einer verhältnismäßig hohen Stufe der Zivilisation. Sie glauben an ein allmächtiges Wesen, das sie und alles um sie her erschaffen hat, treiben aber keinen Götzendienst irgendwelcher Art. Sie glauben dagegen, daß die Seelen ihrer Könige von der andern Welt antworten können, wenn man sie anruft, und demzufolge ist bei ihnen eine ständige Verbindung mit den Geistern der verstorbenen Könige eingerichtet. Zu Geistern niederer Ordnung sind diese Schwarzen noch nicht gediehen, dafür finden die vorgeschritteneren Spiritisten dort noch ein völlig unbebautes Feld, wenn sie ihren Aufklärungsfeldzug auch nach Afrika ausdehnen wollen. Aber der Konnex mit den Geistern der Fürsten läßt nichts mehr zu wünschen übrig und ist so geregelt, daß auch zudringliche Neugier diese Geister nicht über Gebühr belästigen kann; denn sie lassen nur durch Vermittelung mit sich sprechen und sind außerordentlich vorsichtig in der Unterhaltung. Der Verkehr mit ihnen findet an ganz bestimmten Orten statt. Es sind stets einige Hütten bei der Hauptstadt dazu reserviert, in die sich der König von Zeit zu Zeit begiebt, um mit seinen Vorfahren Zwiesprache zu halten. Diese Hütten der königlichen Geister sind gewissermaßen ihr besonderes Telephonkabinett mit der anderen Welt. Eine alte Frau fungiert gewöhnlich als Hüterin. Der König begiebt sich immer allein dorthin und läßt niemand an seinen Eindrücken teilnehmen. Doch kann in Wirklichkeit jedermann die Geister befragen: man braucht nur der Hüterin einen Meter Kaliko zu geben, worauf sie in Gegenwart des Fragestellers einige Worte mit ihrem geheimnisvollen Korrespondenten wechselt. Hr. Foà hat selbst die Gelegenheit benutzt, um sich den Genuß einer solchen Unterhaltung mit den Geistern zu verschaffen. Er beauftragte die alte Priesterin, die Geister über den Ausgang einer von ihm geplanten Elephantenjagd zu befragen. Die Schilderung, die er von der darauf erfolgenden Geisterunterhaltung giebt, erinnert lebhaft an das von den modernen Spiritisten geübte Geisterzitieren: „Sie verschwand in dem Hintergrund der Hütte, und ich hörte sie an irgend jemand die im Telephonverkehr üblichen Fragen stellen: „Sind Sie dort? Wer sind Sie?" ꝛc., worauf Pfiffe antworteten, die genau den Ton einer Lockpfeife für Lerchen hatten. Die Alte übersetzte sie, indem sie ihren Dialog fortführte, der von Pfiffen und Worten unterbrochen war. Der König Kankouni, den ich nicht die Ehre hatte zu kennen, war am Telephon. Er wollte über meine Gesundheit belehrt sein und antwortete auf meine Frage, daß er sich dort unten, wo er sei, sehr wohl befinde; er fügte hinzu, daß ich gewiß Elefanten treffen würde, legte sich aber eine kluge Reserve über den Ausgang der Jagd auf. Ich konnte nichts mehr aus ihm herausbringen, und als ich ihn drängte, ließ mir der König Kankouni sagen, daß er müde sei und sich zurückziehe.

Noch ein zweiter Brauch dieser Aschekundas dürfte von allgemeinem Interesse sein, ein Aberglauben, der an gewisse mittelalterliche Verhältnisse erinnert. Das ist die Anrufung eines Gottesurteils in zweifelhaften Schuldfragen durch Anwendung einer richtigen Schuldprobe. Diese Schuldprobe, von den Eingeborenen das „Moavi" genannt, ist allgemein im ganzen Lande verbreitet und wird zu einem öffentlichen Akt, der stets eine große Menge von Zuschauern herbeizieht. Sie besteht darin, daß die Angeschuldigten eine vom Doktor des Landes zubereitete Mischung vor den Augen der Zuschauer zu sich nehmen müssen, deren Wirkung dann die Schuldfrage entscheiden soll. Diese Mischung hat ihren Namen von den Blättern eines Baumes, die mit anderen Substanzen gemischt und zerstoßen werden. Eine gewisse Dosis führt Erbrechen herbei, auf das eine große Schwäche folgt; eine andere bewirkt eine starke Diarrhoe, begleitet von heftigen Krämpfen, die in wenigen Augenblicken zum Tode führt. In dem ersten Falle wird die Unschuld als erwiesen angenommen, im zweiten ist die Todesstrafe der Überführung auf dem Fuße gefolgt. Namentlich in Fällen von Ehebruch findet diese Probe häufig Anwendung; der Gatte, der Verdacht geschöpft hat, läßt seine Frau das Moavi trinken. Der Glaube an die Gerechtigkeit des Moavi ist so eingewurzelt, daß die Angeschuldigten selbst verlangen, der Probe unterworfen zu werden. Nimmt ein Angeschuldigter freien Mutes die Schale, die ihm der Doktor reicht und führt sie mit fester Hand an die Lippen, so kann man sicher sein, daß er unschuldig ist. Der Schuldige verrät sich, sobald er sich zu trinken weigert. Der Dieb, der Mörder werden in den meisten Fällen auf diese Weise gerichtet. Natürlich hängt das Orakel ganz vom Doktor ab. Sobald der der Probe Unterworfene die Mischung zu sich genommen hat, setzt er sich auf die Erde, unbeweglich, und alle Zuschauer desgleichen, indem sie schweigend die Wirkung des Moavi an seinem Gesicht verfolgen. Die ersten Symptome äußern sich mehr oder weniger schnell, je nach Konstitution, von 10 Minuten bis zu einer halben Stunde. Der Inkulpat giebt Zeichen großer Schwäche, er wird bleich und hält sich mit viel Mühe, Schaum kommt ihm aus dem Munde, der Schweiß perlt auf der Stirn: muß er das Eingenommene wieder von sich geben, so packt ihn unverweilt heftiges Übelbefinden, und auf dies folgt nach kurzer Pause — die Verkündigung seiner Unschuld: seine Freunde umringen ihn und stoßen Freudenschreie aus, während seine Feinde sich mißvergnügt entfernen. Ist dagegen der Ausgang ein anderer, so giebt nach vergeblichen Versuchen, zu erbrechen, der Unglückliche Zeichen des größten Verfalls; er wälzt sich auf der Erde, stößt Seufzer oder Schreie aus, und wird nun von den Zuschauern mit Beschimpfungen überhäuft, bisweilen sogar mit Stößen traktiert. Er stirbt so ohne Hilfe, von allen verlassen, selbst von den Seinen, die durch Bezeigung von Mitleid sich selbst schänden würden. Sein Leichnam wird an Ort und Stelle liegen gelassen, er darf nicht begraben werden, und die wilden Tiere lassen bald die Spuren der Gerechtigkeit des Landes verschwinden. Bemerkt sei jedoch, daß das Moavi nur da angewandt wird, wo Zweifel an der Schuld bestehen. Liegt die Schuld auf der Hand, dann findet ein regelrechtes Gericht statt: der König berät in öffentlicher Sitzung mit den Unterhäuptlingen und verkündet das unwiderrufliche Urteil. Ein Todesurteil wird fast unmittelbar vollstreckt.

---

* Elf Dampfer, die auf der Fahrt nach dem Jenissei sind und in diesen Tagen Vardö passieren, wurden ersucht, die Gewässer, in denen der Kapitän des „Dortrecht" den ballonähnlichen Gegenstand gesehen hat, den er als Überrest des Andréeschen Ballons ansehen möchte, genau abzusuchen. Wie aus Gothenburg, 31. Juli gemeldet wird, schreibt ein früherer Walfischfänger dem Blatte „Goteborgs Handelstidning", er habe auf der vom